

10 TIPPS, MIT DENEN DU FOTOGRAFISCH SICHER DURCH DEN WINTER KOMMST



Outdoor-Fotografieren im Winter. Schnee und Eis, Kälte und Nässe: noch lange kein Grund, die Kamera- Ausrüstung zu Hause zu lassen. Maximilian Weinzierl war auf der Suche nach winterlichen Motiven und gibt Dir Tipps, wie Du fotografisch gut durch den Winter kommst. Dieser Artikel stammt aus dem [ColorFoto-Magazin 03-2016](#).

Grandioser Bayerwald: Tiefschnee-Aufstieg zum Gipfel des Hirschenstein. Fotografiert mit der Sony A7 II und dem Zeiss FE 24-70 mm F4 ZA OSS bei 24 mm, ISO 64, Blende 4, 1/80 s, aus der Hand. Fotograf: Maximilian Weinzierl

Die Farben des Winters

Denke jetzt mal an eine Schneelandschaft! Du denkst wahrscheinlich unwillkürlich an etwas Weißes. Dabei sind verschneite Landschaften in den seltensten Fällen wirklich neutralweiß. Die Bilder erscheinen rötlich warm, wenn sich die Sonne nahe am Horizont befindet, wie dieses Bildbeispiel zeigt:



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Es entstand am Spätnachmittag im Thingvellir National Park auf Island. Oder sie sind kühlblau, wenn die Sonne zur Mittagszeit hoch am Himmel steht; dann liefern die reflektierenden Schneeflächen aber oft zu viel [Licht, Pol- oder Graufilter](#) sind angesagt.



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Bei Sonnenschein ergeben sich harte Kontraste, dann solltest Du auf die weißen Stellen im Bild belichten (evtl. Bracketing-Aufnahmen) und die dunklen Partien später in der [RAW-Entwicklung](#) etwas aufziehen. Fehlende Zeichnung in weißen Flächen kann im Nachhinein nicht mehr hervorgeholt werden, dunkle Flächen etwas aufzuhellen funktioniert in der Regel besser.

Die Schneelandschaft im ersten Bild ist fast monochrom, fotografiert bei sehr weichem, neutralen Licht. Der Himmel war zur Mittagszeit im Januar mit einer relativ hellen Wolkenschicht bedeckt. Bloße Schneeflächen wirken vor Ort beeindruckend, später auf dem Bild sind sie schnell langweilig. Darum solltest Du Dein Wintermotiv überlegt gestalten:

- Suche Strukturen und Muster
- Setze den Vordergrund durch einen tiefen Kamerastandpunkt prominent ins Bild
- Warte auf Lichtstimmungen

Wenn man mit offenen Augen durch den Schnee wandert, trifft man manchmal auf ganz ungewöhnliche Glücksmotive, wie diese auf einem verschneiten Acker stehengebliebenen Rosenkohlstauden, die als einsame Wächter verloren der eisigen Kälte trotzen.



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Muster und Strukturen in Eis und Schnee



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Winterfreunden

Besonders fotogen: Kinder in farbenfroher Outdoor-Kleidung im Schnee. Die [Kinder](#) solltest Du dabei immer in Augenhöhe ablichten – dazu musst Du Dich als Fotograf schon mal in den Schnee legen.



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Bei dieser Session war es allerdings so bitterkalt, dass ich den beiden, trotz aller Faxen meinerseits, kein Lächeln abgewinnen konnte.

Manche Tiere sind bei Eis und Schnee besonders zutraulich, weil sie auf Futter hoffen. Den drohenden Schwan am Seeufer habe ich mit dem Superweitwinkel am ausgestreckten Arm fotografiert; das Damwild kommt ganz nahe an den Zaun und lässt sich bereitwillig porträtieren, formatfüllend sogar mit dem Normalobjektiv.

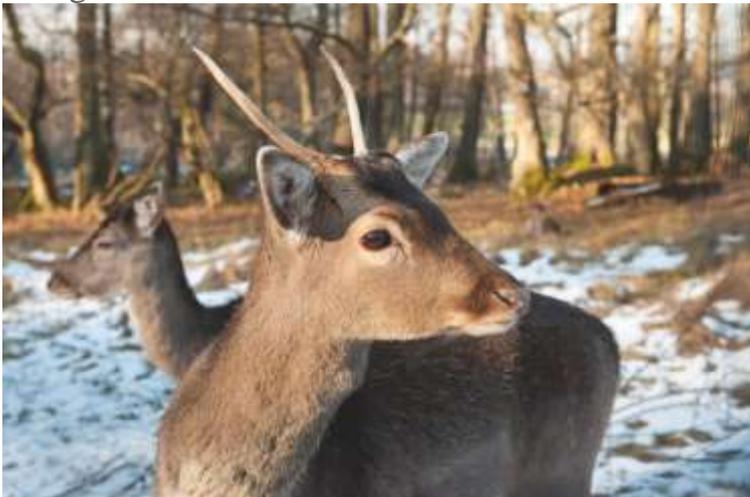
Kälte sichtbar machen: dampfender Atem, hier von einem Pferd, im Gegenlicht gegen dunklen Hintergrund fotografiert. Teste auch mal ungewöhnliche Kameraperspektiven, zum Beispiel die Kamera an der Stange und die Übertragung des Monitorbilds auf das Smartphone: Einsichten in unzulängliche Eis- und Wasserformationen am Bach sind damit möglich – aber bitte nicht ohne Spikes an den Schuhen.



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Maximilian Weinzierl



Fotograf: Helmut Meindl



Fotograf: Maximilian Weinzierl

10 Tipps, wie Du fotografisch gut über den Winter kommst

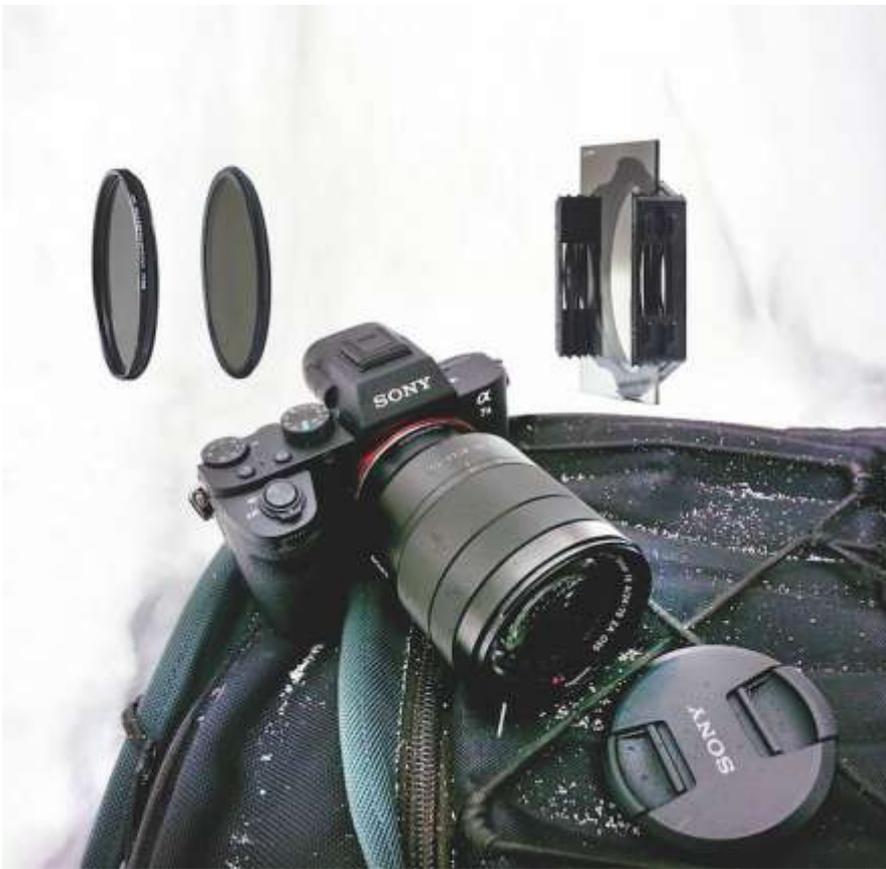
1. Eine geeignete Wintertasche



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Am besten die Kamera nur zum Fotografieren aus der Tasche nehmen und danach gleich wieder einstecken. Bewährt hat sich dafür eine gut gepolsterte Umhänge-Halftertasche – quasi als Bereitschaftstasche für die Kamera mit angesetztem Objektiv. Schützt nicht nur vor Schnee und Regen, sondern auch bei einem eventuellen Sturz.

2. Filter gegen zu viel Licht



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Das gleißend helle Licht in einer Schneelandschaft ist schnell mal zu viel, um mit großen Blendenöffnungen für Unschärfe-Effekte zu arbeiten. Hier schaffen Polfilter, Graufilter (am besten variabel, um das Maß des abgehaltenen Lichts stufenlos variieren zu können) und Verlaufsfilter (für einen zu hellen Himmel) Abhilfe.

3. Ersatzakkus am Körper tragen



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Kalte Akkus lassen schnell in ihrer Leistung nach; mehr noch, manchmal versagen sie ihren Dienst sporadisch ohne vorherige Ankündigung auf der Anzeige. Es ist deshalb sinnvoll, während längerer Fotopausen die Akkus aus der Kamera zu nehmen und am wärmenden Körper zu tragen. Ich stecke sie dazu einfach in die Hosentasche.

4. Handwärmer auch fürs Zubehör



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Diese Taschenwärmer mit einer speziellen Gelfüllung spenden nach Knicken des Metallplättchens bis zu einer Stunde Wärme. Sie können auch in die Fototasche gelegt werden und schützen hier vor allzu starker Auskühlung. Die kleinen Wärmekissen sind durch Kochen in heißem Wasser wieder aufladbar und preisgünstig im Drogeriemarkt erhältlich.

5. Foto-Handschuhe gegen kalte Finger



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Für die Kamerabedienung: Tastsensible, dünne Lederhandschuhe aus geschmeidigem Peccary oder Baumwollhandschuhe unter den Skihandschuhen. Die Skihandschuhe werden dann zum Fotografieren abgelegt. Zudem sind im Handel Sonderanfertigungen mit freien Fingerkuppen erhältlich. Ich ziehe die Baumwollhandschuh-Methode vor.

6. Ein Überzieher für die Kamera



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Obwohl die meisten Kameras abgedichtet sind, sollten sie gegen länger einwirkenden Schneefall oder Regen geschützt werden. Der Handel hält dafür verschiedene Regencapes bereit, ich verwende hier ein ausrangiertes ewa-marine UW-Gehäuse, das ich aufgeschnitten habe. Zur Not tut es aber auch eine einfache Plastiktüte.

7. Sicherer Halt auf Eis und Schnee



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Auf vereisten Stellen am Bach oder auf dem zugefrorenen See ist Standfestigkeit gefragt, beim Fotografieren wie beim Stativ. Spikes sind entweder bereits eingebaut, wie hier beim Novoflex-Stativ nach Abziehen der Gummikappen, oder als anschraubbares Zubehör lieferbar. Für die Schuhe gibt es aufziehbare Stahlknoppen.

8. Winterkleidung für das Stativ



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Die Stativfüße können auf der Schneedecke einsinken. Abhilfe schaffen schnell aufziehbare Schneeteller (Gummihalfterung), hier von Gitzo. Angenehm fürs Handling bei Eiseskälte: Stativbeine mit Neoprenpolsterung, hier das TrioPod von Novoflex. Es gibt aber auch Stativbeinbezüge mit Reißverschluss.

9. Nicht in der Kälte zurücklassen



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Die Ausrüstung, selbst wenn sie in einer Tasche oder einem Rucksack steckt, niemals länger als notwendig bei Minusgraden in der Kälte lassen, zum Beispiel nicht über Nacht im Auto, das im Freien parkt. Die Akkus könnten sich tiefentladen, und die gefrierende Luftfeuchtigkeit kann in der Kamera bleibenden Schaden anrichten.

10. Kamera langsam wieder aufwärmen



Fotograf: Maximilian Weinzierl

Nach dem Outdoor-Shooting sollten Sie die ausgekühlte Kamera nicht abrupt ins Warme bringen. Kondenswasserbildung außen und innen wäre die Folge. Am besten in einen Plastikbeutel packen und langsam über verschiedene Wärmezonen akklimatisieren. Wer ganz sicher gehen will, legt noch ein Säckchen mit [Trockenmittel \(Silicagel\)](#) dazu.